



Im Januar Reif ohne Schnee,  
Tut Bäumen, Bergen und allem weh.

Fabian, Sebastian  
Lassen den Saft in die Bäume gahn.

Vincenz Sonnenschein,  
Bringt viel Korn und Wein.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Guénee, A., 1809 († 30. XII. 1880). <b>Neujahr.</b>	8 11	16 7
2	M.	Claus, Dr. K. Fr. W., 1835 († 18. I. 1899). ☉	8 11	16 8
3	D.	Herold, Dr. J. M. D., 1790 († 30. XII. 1862).	8 11	16 9
4	F.	Treviranus, G. R., 1776 († 16. II. 1837).	8 11	16 10
5	S.	Juan y Santacilla, D. J., 1713 († 21. VI. 1773).	8 10	16 11
6	S.	Sternberg, Graf C. M. v., 1761 († 20. XII. 1838).	8 10	16 12
7	M.	Fabricius, J. Chr., 1745 († 3. III. 1808).	8 10	16 13
8	D.	Reichenbach, H. G. L., 1793 († 17. III. 1873).	8 9	16 15
9	M.	Brenske, E., 1845 († 13. VIII. 1904).	8 9	16 16
10	D.	Struve, H. Ch. G. v., 1772 († 9. I. 1851).	8 8	16 17
11	F.	Bertkau, Dr. Ph., 1849 († 22. X. 1896). ☉	8 8	16 19
12	S.	Spallanzani, L., 1729 († 12. II. 1799).	8 7	16 20
13	S.	Robiquet, P. J., 1780 († 29. IV. 1840).	8 6	16 22
14	M.	Kirby, W. F., 1844 († 21. XI. 1912).	8 6	16 23
15	D.	Burmeister, H. C. C., 1807 († 2. V. 1892).	8 5	16 25
16	M.	Dzierzon, Dr. J., 1811 († 26. X. 1906).	8 4	16 26
17	D.	Petagna, V., 1734 († ca. 1825).	8 3	16 28
18	F.	Gerhardt, J., 1827 († 17. XI. 1912). ☉	8 2	16 29
19	S.	Oliver, A. J., 1736 († 11. VIII. 1814).	8 1	16 31
20	S.	Heyden, C. H. G. v., 1793.	8 0	16 32
21	M.	Marseul, S. A., 1812 († 16. IV. 1890).	7 59	16 34
22	D.	Bacon Verulam, V.St.A.Fr., 1560 († 9.IV.1626).	7 58	16 36
23	M.	Gemminger, M., 1820 († 18. IV. 1887).	7 57	16 38
24	D.	Brehm, Ch. L., 1787 († 23. VII. 1864).	7 56	16 39
25	F.	Helliesen, T., 1855 († 16. VII. 1914). ☉	7 55	16 41
26	S.	Morton, S. G., 1799 († 15. V. 1851).	7 53	16 43
27	S.	Judeich, Fr., 1828 († 1. IV. 1894).	7 52	16 44
28	M.	Kellicott, Dr. D. S., 1842 († 13. IV. 1898).	7 51	16 46
29	D.	Bosc d'Antic, L. A. G. 1759 († 10. VII. 1828).	7 49	16 48
30	M.	Seetzen, U. J., 1767 († IX. 1816).	7 48	16 50
31	D.	Kirschbaum, Dr. C. L., 1812 († 3. III. 1880).	7 46	16 52

# Monatliche Anweisungen für Schmetterlingsammler.

## Mikrolepidoptera.

Von Eduard Schopfer, Dresden.

I.

### Januar.

Nur wenige Lepidopteren-Sammlungen dürften sämtliche Familien aufweisen können. Einige Liebhaber, die sich ausschließlich mit Mikrolepidopteren beschäftigen, zeigen gar kein Interesse für Makro, im Gegensatz zu den Sammlern, die sich angewöhnt haben, nur Großschmetterlinge zu berücksichtigen und die Mikra einfach wegzulassen. Als Grund für diese Unterlassung, den Minutien-Bestand einiger Mikra-Familien anführen zu wollen, wird nicht gut angehen, denn es gibt sowohl kleine Makro, als auch große Mikra. Die Ursache wird eher an dem bedauerlichen Umstände liegen, daß Schmetterlingswerke, die als Nachschlagebücher dienten, über Mikra so gut wie nichts brachten, trotz vorhandener einschlägiger Literatur. Seitdem aber die betr. 26 Mikra-Familien im Spulerschen Werke: „Die Schmetterlinge Europas“ systematisch eingereiht wurden, können sie nicht mehr umgangen werden. Der Sammler wird das Versäumte nachholen müssen, um seine Sammlung zu ergänzen. In nachfolgenden Notizen haben nur Arten Erwähnung gefunden, die zu den angegebenen Zeiten sehr wahrscheinlich angetroffen werden dürften. Da die unterwegs gemachten Funde rein zufällige sind, mögen wohl noch andere Arten der zahlreich überwinterten Mikra durch milde Witterung aus ihren Schlupfwinkeln gelockt werden. Es wurde vermieden, lange Artenlisten zu bringen und deshalb in den starken Flugmonaten Mai bis August zunächst die Pyralidae, Tortricidae und Pterophoridae besprochen. Die Familien der Gelechiidae bis Micropterygidae wurden in den schwachen Fangmonaten teils angegeben. Sie sind aber an und für sich so zahlreich, daß sie eine Fortsetzung im nächsten Jahrbuche erfordern. Die Zahl der angeführten Species wird immerhin ausreichen, um denjenigen, der sie gesammelt haben wird, soweit zu schulen, daß er keinerlei Anweisungen mehr bedarf. Jeder Sammler wird übrigens aus Erfahrung wissen, daß fast jedes Jahr eine abweichende Ausbeute bringt, eine Sache, die sehr beiträgt, das Sammeln besonders reizvoll zu gestalten. Im Januar kann an sonnigen,

windstillen Tagen getrost eine kleine Sammeltour unternommen werden. Was jetzt gefunden wird, sind zwar überwinternde, aber meist noch franzenreine Stücke. Schon des Datums halber wird man nicht anstehen, sie mitzunehmen. An Gartenzäunen und Mauern, die von der Sonne gut bestrahlt werden, finden wir u. a. *Acalla contaminana* Hb., eine im Herbst nicht seltene Art, *Pterophorus monodactylus* L., eine Federmotte, die das ganze Jahr hindurch fliegt, *Gracilaria elongella* L., die später oft noch an Stämmen bemerkt wird, *Cerostoma persicellum* F., von jetzt an bis April, in weissen, verblichenen Exemplaren, von Juni ab in schwefelgelben Stücken. An Birken sitzt *Acalla niveana* F., in den ersten Monaten des Jahres stets anzutreffen.

\*

### Notizen für Januar.

---





So lange die Lerche vor Lichtmessen singt,  
So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr gelingt.

Heftige Nordwinde im Februar  
Vermeiden ein fruchtbares Jahr,  
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,  
So kommt er sicher im April.

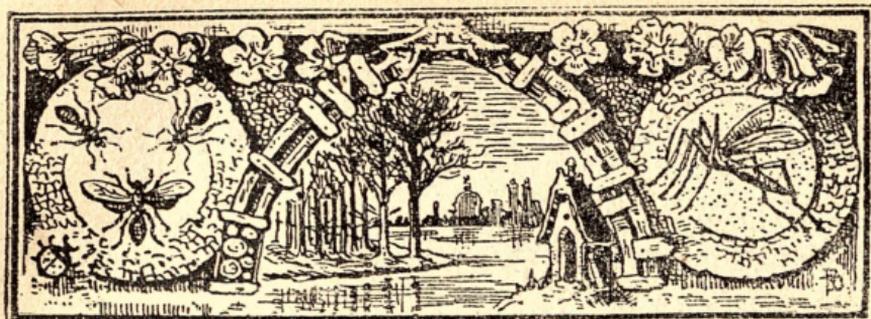
D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	F.	Lacordaire, J. Th., 1801 († 18. VII. 1871). ☾	7 45	16 53
2	S.	Schiffermüller, J., 1727 († 1809).	7 43	16 55
3	S.	—	7 42	16 57
4	M.	Laicharting, J. N., 1754 († 7. V. 1797).	7 40	16 59
5	D.	Handlirsch, Dr. Ad., 1864 († 24. III. 1890).	7 39	17 0
6	M.	Jurine, L., 1751 († 20. X. 1815).	7 37	17 2
7	D.	Grote, A. R., 1841 († 12. IX. 1903).	7 35	17 4
8	F.	Lintner, J. A., 1832 († 5. IV. 1898).	7 34	17 6
9	S.	Schilsky, Fr. J., 1848 († 17. VIII. 1912). ☾	7 32	17 8
10	S.	Degeer, C., 1720 († 8. III. 1778).	7 30	17 9
11	M.	Aigner, L., 1840 († 19. VI. 1909).	7 28	17 11
12	D.	Darwin, Ch. R., 1809 († 19. IV. 1882). <b>Fastn.</b>	7 27	17 13
13	M.	Geoffroy, E. F., 1672 († 5. I. 1731). <b>Aschm.</b>	7 25	17 15
14	D.	Nees v. Esenbeck, Ch. G., 1776 († 16. III. 1858).	7 23	17 17
15	F.	Hebenstreit, J. E., 1703 († 6. XII. 1757).	7 21	17 19
16	S.	Siebold, C. Th. E. v., 1804 († 7. IV. 1885).	7 19	17 20
17	S.	Baer, Dr. C. E. v., 1792 († 16. XI. 1876). ☾	7 17	17 22
18	M.	Redi, Fr., 1626 († 1. III. 1697).	7 15	17 24
19	D.	Murray, A., 1812 († 10. I. 1878).	7 13	17 26
20	M.	Dombey, J., 1742 († 1793).	7 11	17 28
21	D.	Hartig, Th., 1805 († 26. III. 1880).	7 9	17 29
22	F.	Eimer, Dr. Th., 1843 († 29. V. 1898).	7 7	17 31
23	S.	— ☾	7 5	17 33
24	S.	Fitch, Dr. Asa, 1809 († 8. IV. 1879).	7 3	17 35
25	M.	Schroeter, Js., 1735 († 24. III. 1808).	7 1	17 36
26	D.	Leconte, Jos., 1823 († 6. VII. 1901).	6 59	17 38
27	M.	Candèze, Dr. E., 1827 († 30. VI. 1898).	6 57	17 40
28	D.	Réaumur, R.A.F.de, 1683 († 17.X.1757).	6 55	17 41

## Februar.

Vorjährige Exemplare werden wie vor den Bestand einer ev. Ausbeute bilden. Von Eichengebüsch kann *Acalla ferrugana* Tr. geklopft werden, ein Herbsttier, das in den dünnen, gerollten Blättern überwintert oder auch gelegentlich in losen Winternestern von *chrysorrhoea*. Bei dieser Gelegenheit können Gallen von *Teras terminalis* in genügender Zahl eingetragen werden. Sie sind an *Quercus* häufig und liefern Ende April in Anzahl *Pamene gallicolana* Z. Einige *Cerostoma radiatellum* Don., die einen Obstbaum umschwärmen, werden mit dem Netze heruntergeholt, obwohl sie wahrscheinlich nicht mehr ganz rein sind. Erst im Juli sind davon frische Stücke an Stämmen zu finden, wenn nicht vorgezogen wird, früher schon in Rindenritzen oder unter Astgabeln nach den glatten, weißen und gelben *Cerostoma*-Kokons zu suchen, die fast immer den Falter ergeben. Die Raupen dieser Gattung leben an Eichen und Obstbäumen und sind am besten in den Schirm zu klopfen. Einer recht ansehnlichen Art *Theristis macronella* Sc., die über 30 mm Flügelspannung aufweist, wird man oft schon in diesem Monate begegnen. Sie überwintert in Gartenhäusern und Schuppen und wird daraus gescheucht vorzeitig ins Freie getrieben. Die Raupen fand ich im Juli an *Evoynymus europeus* gesellig in kleinen Geweben, die von den weitläufigen Gespinsten der *Yponomeuta cognatellus* übersponnen waren. Über die Behandlung der Mikra möchte ich hier einige Worte einschieben. Sie werden unterwegs nicht gleich umgebracht, sondern, wenn möglich, lebend eingetragen. Zu diesem Zwecke benutze ich 30 mm lange Reagenzgläschen von 8 mm Durchmesser und mit passenden Korken versehen, die handlicher sind als Wattlepfropfen. Mit diesen Gläschen werden die an Zäunen und Stämmen sitzenden Mikra behutsam gedeckt und darin aufgenommen. Das Fangglas findet nur Anwendung, wenn das Netz benutzt werden mußte. In diesem Falle werden die betäubten Tiere mit der Pinzette aus dem Fangglase genommen und in die Gläschen übergeführt. Im Giftglase gelassen, würden sie sich nur abreiben. Selbstverständlich werden genügend Gläschen mitgeführt werden müssen und muß man diese, wenn sie besetzt sind, in einem separaten Kästchen unterbringen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß, zu Hause angelangt, man nicht mehr Falter zu töten braucht, als man sich zu spannen vornimmt. Die übrigen können mehrere Tage lebend aufgehoben werden. Beim Töten werden die entkorkten Gläschen, mit Watte verschlossen, in das Giftglas gelegt. Überhaupt sollte stets vermieden werden, Insekten länger als nötig im Giftglase zu lassen oder gar längere Zeit darin herumzutragen. Wer tote Tiere unterwegs nicht nadeln oder eintüten mag, bringe sie einfach in einer Schachtel unter, zwischen Lagen von Fließpapier. Letzteres gilt natürlich nur für größere Arten, dagegen dürfen Minutien nicht erst trocknen, um nachträglich aufgeweicht zu werden, da sie solches Verfahren nicht vertragen, das besonders die Fransen untauglich macht.







Ein Scheffel Märzstaub  
Ist eine Krone wert;  
Doch allzu frühes Laub  
Wird gern vom Frost verzehrt.

Zu frühes Säen ist selten gut,  
Zu spät säen tut gar nicht gut.

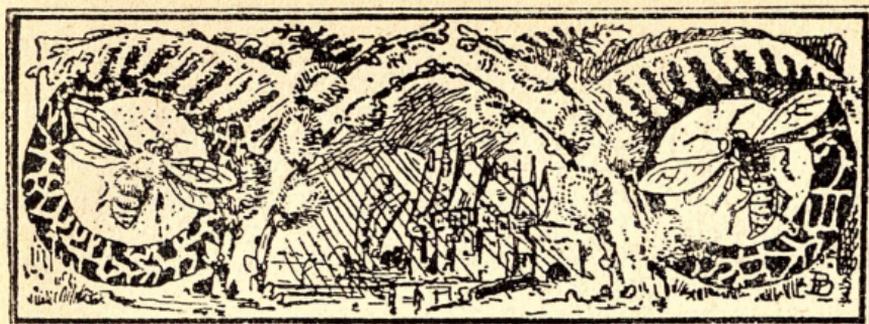
D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	F.	Blom, C. M., 1737 († 4. IV. 1815).	6 53	17 43
2	S.	Staudinger, Dr. O., 1830 († 13. X. 1900).	6 51	17 45
3	S.	Dahlbom, A. G., 1806 († 3. V. 1859).	6 49	17 47
4	M.	Nardo, G. D., 1802 († 7. IV. 1877).	6 47	17 49
5	D.	Van Beneden, E., 1846 († 28. IV. 1910).	6 44	17 50
6	M.	Blanchard, E., 1819 († 14. II. 1900).	6 42	17 52
7	D.	Albrecht, J. P., 1647 († 16. XII. 1724).	6 40	17 54
8	F.	Becquerel, A. C., 1788.	6 38	17 55
9	S.	Wollaston, Th. V., 1822 († 4. I. 1878).	6 36	17 57
10	S.	Malpighi, M., 1628 († 29. XI. 1694).	6 33	17 59
11	M.	Müller, O. Fr., 1730 († 26. XII. 1784).	6 31	18 0
12	D.	—	6 29	18 2
13	M.	Bonnet, Ch., 1720 († 29. V. 1793).	6 27	18 4
14	D.	Janson, E. W., 1822 († 14. IX. 1891).	6 25	18 5
15	F.	Edwards, W. H., 1822 († 4. IV. 1909).	6 23	18 7
16	S.	—	6 21	18 9
17	S.	Doumerc, A., 1802 († 23. IX. 1868).	6 18	18 10
18	M.	Marshall, Th. A., 1827 († 11. IV. 1903).	6 16	18 12
19	D.	Bach, Dr. M., 1808 († 17. IV. 1878).	6 14	18 14
20	M.	Lesson, R. P., 1794 († IV. 1849).	6 11	18 15
21	D.	Kriechbaumer, Dr. J., 1819 († 2. V. 1902).	6 9	18 17
22	F.	Saunders, E., 1848 († 6. II. 1910).	6 7	18 19
23	S.	Mik, Dr. J., 1839 († 13. X. 1900).	6 4	18 20
24	S.	Engramelle, M. D. J., 1727 († 1780). <b>Palmar.</b>	6 2	18 22
25	M.	Morris, Fr. O., 1810 († 16. II. 1893).	6 0	18 24
26	D.	Gaede, H. M., 1796 († 2. I. 1834).	5 58	18 25
27	M.	—	5 55	18 27
28	D.	Fletcher, Dr. J., 1852 († 8. XI. 1908). <b>Gr. Donn.</b>	5 53	18 29
29	F.	Arduino, L., 1759 († 5. IV. 1834). <b>Karfr.</b>	5 51	18 30
30	S.	Rösel v. Rosenhof, A. J., 1705 († 27. III. 1759).	5 49	18 32
31	S.	Müller, Fritz, 1822 († 21. V. 1897). <b>Ostertg.</b>	5 46	18 34

## März.

Für manche Arten ist die Erscheinungszeit gekommen, die gewöhnlich ziemlich genau eingehalten wird, obwohl zugegeben werden muß, daß sie durch Frost und Schnee etwas verzögert werden könnte. Bei ganz schlechtem Wetter habe ich frische Stücke gefunden, die freilich noch geschützter saßen, als es bei günstiger Wetterlage der Fall gewesen wäre. Sollten jetzt einzelne *Acalla variegana* Schiff. und *hastiana* L. gesehen werden, so sind sie, wie auch die später bis August vorkommenden Stücke dieser Gattung, wahrscheinlich für die Sammlung ungeeignet. Deshalb wird man sich davon anständige Exemplare durch die Zucht zu verschaffen suchen, schon allein, um die große Variabilität der Stücke kennen zu lernen. Mehrere Arten können wohl im Herbst in genügender Zahl erbeutet werden, aber im allgemeinen ist die ganze Gattung nicht sonderlich häufig. Die Raupen der Arten an Heidelbeergewächsen, Obstbäumen, Weiden, Pappeln, Eichen, Ebereschen. In Magazinen und Lagerräumen beginnt *Ephestia elutella* Hb. zu fliegen. Wo diese Motte in Menge auftritt, beschützt sie mit ihren Gespinsten die Lagerbestände ganz erheblich. Sie wird auch außerhalb an Bretterzäunen angetroffen. Mehr in Drogenhandlungen häufig ist *Plodia interpunctella* Hb., die ab und zu auch im Freien zu finden ist. Die entlaubten Bäume gestatten noch eine gute Übersicht des gemischten Holzes. Ziemlich oben an Stämmen sitzt *Semioscopis anella* Hb., und gleichzeitig, aber weiter unten ruhend, *avelanella* Hb. Die ihr sehr ähnliche *Epigraphia steinkellneriana* Schiff. erscheint vielleicht etwas später, hält sich dann meist am Stamme dicht über dem Boden auf. Die einzige Art ihrer Gattung *Amphisbastic incongruella* Stt. fliegt jetzt auf Heideplätzen und kann im April noch von Nadelholz geklopft werden. Da sie viel übersehen, wird man sie zu den Seltenheiten rechnen müssen. Die Sackraupe an Habichtskraut und Moos. Gleiche Gewohnheiten zeigt *Eriocrania chrysolepidella* Z., die ebenfalls auf freien, von Büschen umrahmten Stellen in Anzahl getroffen wird. Auf sonnigen Waldwegen können frische *Er. unimaculella* Zett. in Menge gesehen werden. Die Eriocraniden sind nur an Schlüpftagen gesellig in Bodennähe zu bemerken. Später zerstreuen sie sich, fliegen höher und sind nicht mehr so leicht zu erlangen. Die im April besonders häufige *Chimabache jagella* F. sitzt bereits vereinzelt an Stämmen. An Eichen ruhen die kurzflügigen ♀♀ von *Dasystema salicellum* Hb., während die ♂♂ die nahen Büsche umfliegen. An jungen Birken, die zerstreut in Schneisen stehen, können an Zweigen, besonders Astgabeln, die von der Raupe der *Incurvaria tenuicornis* Stt. erzeugten, rötlich glänzenden, gallenartigen Anschwellungen gesucht werden. Die mit Kotkörnern verschlossenen Fluglöcher verraten die erfolgte Verpuppung. Die Falter schlüpfen Ende April aus den eingetragenen Zweigen.







Wenn der April bläst in sein Horn,  
So steht es gut um Heu und Korn.

April warm, Mai kühl, Juni naß,  
Füllt den Bauern Scheuer und Faß.

Der April ist nicht so gut,  
Er schneidet dem Hirten auf den Hut.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Andersch, C., 1814. —	5 44	18 35
2	D.	Lenz, J. G., 1748 († 28. II. 1832).	5 42	18 37
3	M.	Vogel, H. K., 1842 († 13. VIII. 1907).	5 40	18 38
4	D.	Christoph, H. Th., 1831 († 24. X. 1894).	5 38	18 40
5	F.	Dujardin, F., 1801 († 8. IV. 1860).	5 35	18 42
6	S.	Gosse, Ph. H., 1810 († 23. VIII. 1889).	5 33	18 43
7	S.	Brullé, A. G., 1809 († 21. I. 1873).	5 31	18 45
8	M.	Risso, J. A., 1777 († 25. VIII. 1845).	5 29	18 47
9	D.	Zeller, Ph. Ch., 1808 († 27. III. 1883).	5 26	18 48
10	M.	Rye, E. C., 1832 († 7. II. 1885).	5 24	18 50
11	D.	Serville-Audinet, J. G., 1775 († 27. III. 1858).	5 22	18 51
12	F.	Merian, M. S., 1647 († 13. I. 1717).	5 20	18 53
13	S.	—	5 18	18 55
14	S.	Pr. de Borre, Ch. F. P. A., 1833 († 27. II. 1905).	5 16	18 56
15	M.	Goureau, C. Chr., 1790 († 5. II. 1879).	5 13	18 58
16	D.	Ruthe, J. Fr., 1788 († 24. VIII. 1859).	5 11	18 59
17	M.	Parmentier, A. A., 1737 († 17. XII. 1813).	5 9	19 1
18	D.	Schneider, Osk., 1841 († 8. IX. 1903).	5 7	19 3
19	F.	Ehrenberg, Ch. G., 1795 († 27. VI. 1876).	5 5	19 4
20	S.	Filippi, F. de, 1814. —	5 3	19 6
21	S.	Dietz, O., 1854 († 25. XII. 1901).	5 1	19 8
22	M.	—	4 59	19 9
23	D.	Scaliger, J. C., 1484 († 21. X. 1557).	4 57	19 11
24	M.	Boccone, P., 1633 († 22. XII. 1704).	4 55	19 12
25	D.	Müller, Ph. L. St., 1725 († 5. I. 1776).	4 53	19 14
26	F.	Tutt, J. W., 1858 († 10. I. 1911).	4 51	19 16
27	S.	Audouin, J. V., 1797 († 9. XI. 1841).	4 49	19 17
28	S.	Morand, J. Cl., 1724 († 13. VIII. 1784).	4 47	19 19
29	M.	Chapuis, Dr. F., 1824 († 30. IX. 1879).	4 45	19 21
30	D.	Lubbock, Sir J., Lord Avebury, 1834 (28. V. 1813).	4 43	19 22

## April.

Die Pflanzenwelt hat sich inzwischen recht gut entwickelt, was den Sammler aufmuntert, seine entomologischen Streifzüge zu vermehren. Ist er mit allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgestattet, zu diesen gehören auch eine feine Nase und eine glückliche Hand, wird er über Mißerfolge nicht zu klagen brauchen, zumal es in Feld und Wald schon recht lebendig geworden ist. Im Laubwalde fliegen im Sonnenschein um Birken *Eriocrania sparmannella* Bosc. und *purpurella* Sel. Diese reizenden Falterchen pflegen ihren lebhaften Flug zeitweise zu unterbrechen, um sich plötzlich an Stämme zu setzen, wo sie weggenommen werden können. Wer diesen Zeitpunkt nicht abwarten kann, muß den Fang mit dem Netze versuchen. Um Laubholz fliegt *Oporinia tortricella* Hb. in Anzahl. Sie soll schon im Oktober schlüpfen und überwintern. An Waldrändern schwärmt um Heidekraut *Eulia politana* Hw., während *Argyroploco dimidiata* Sodoff und *Laspeyresia scopariana* Hb. nur vereinzelt von Hecken zu klopfen sind. In jungen Kiefernbeständen sind möglicherweise schon einzelne *Evetria duplana* Hb. oder *resinella* L. anzutreffen. Um letztere in Mehrzahl zu erhalten, müssen etwas früher solche Harzgallen eingetragen werden, die über dem vorjährigen, frischen Harzfluß zeigen. Ältere Gallen enthalten auch manchmal *Laspeyresia cosmophorana* Fr., die sonst im Mai und Juni um Föhren fliegt. Niedliche Species wird man jetzt aus Büschen scheuchen können: *Gracilaria alchimiella* Sc., *Corisium brongniardellum* F., *Ornix anguliferella* Z. und *Lyonetia clerkella* L., letztere auch in Gärten nicht selten. Die an Fäden gespannten Gespinnströhren dieser Art sind in gerollten Birken- und Eichenblättern, sowie an Kirschbäumen zu finden. Auch *Adela viridella* Sc. wird man überall an Sträuchern bemerken können. Den Nepticuliden sehr nahe sind *Heliozela sericeella* Hw. und *stanella* F., die entweder einzeln an Bäumen oder oberhalb der Blätter junger Birken in Kopula gefunden werden. Die Lithocolletiden, die im Mai viel zahlreicher vorkommen, sind bereits gut vertreten. Sie ruhen an Stämmen und Zäunen, jedoch noch mehr im Laube der Bäume und Sträucher. Von dort werden sie aber oft durch Wind und Regen vertrieben und sind dann genötigt, feste Ruheplätze an Bäumen und Planken zu suchen. Wenn eine derartige Konjunktur ausgenützt wird, kann auf eine gute Ernte gerechnet werden. In einem Reagenzgläschen können 2—3 Exemplare aufgenommen werden, da sie sich darin ganz ruhig verhalten. Gesehen werden an Birken *Lithocolletis betulae* Z. und *ulmifoliella* Hb., an Buchen *faginella* Z. und *carpinicolella* Stt., an Eichen *hortella* F. und *cramerella* F., an Weiden *conexella* Z. und *pastorella* Z., an Erlen *alniella* Z. und *froelichiella* Z., an Weißdorn *oxyacanthae* Fr. und *corylifoliella* Hw., an Waldrändern, einzeln um Gebüsch fliegend *sylvella* Hb. und *helianthemella* H.S. Auf freien Plätzen im Gehölz sind die Pyraliden *Ancylosis cinnamomella* Dup. und *Zophodia convolutella* Hb. vereinzelt zu erbeuten.







Danket St. Urban dem Herrn,  
Er bringt dem Getreide den Kern.

Regen im Mai  
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Meidinger, C., 1750 († 1820).	4 41	19 24
2	D.	Seba, A., 1665 († 3. V. 1736). ☉	4 40	19 25
3	F.	Vallisneri, A., 1661 († 28. I. 1730).	4 38	19 27
4	S.	Schmidt, Dr. W. L. E., 1804 († 5. VI. 1843).	4 36	19 29
5	S.	Klug, J. Ch. Fr., 1775 († 3. II. 1856).	4 34	19 30
6	M.	Gotschmann, Dr. Th., 1852 († 30. V. 1912).	4 32	19 32
7	D.	Prest, W., 1824 († 7. IV. 1884).	4 31	19 33
8	M.	Aubé, Ch., 1802. —	4 29	19 35
9	D.	Osbeck, P., 1723 († 23. XII. 1805). <b>Himmelf.</b> ☉	4 27	19 36
10	F.	Schlieber, L. A. v., 1850 († 11. XII. 1903).	4 26	19 38
11	S.	Ormerod, E. A., 1823 († 19. VII. 1901).	4 24	19 39
12	S.	Brauer, Dr. F. M., 1832 († 30. XII. 1904).	4 23	19 41
13	M.	Newman, E., 1801 († 12. VI. 1876).	4 21	19 42
14	D.	Lareynie, Dr. Ph., 1826 († IX. 1857).	4 20	19 44
15	M.	Hellins, J., 1829 († 9. V. 1887). ☽	4 18	19 45
16	D.	—	4 17	19 47
17	F.	Clocquet, H., 1787 († 3. III. 1840).	4 16	19 48
18	S.	Children, J. G., 1777 († 1. I. 1852).	4 14	19 49
19	S.	Eppelsheim, Dr. E., 1837 († 6. VI. 1896). <b>Pfingstst.</b>	4 13	19 51
20	M.	Zetterstedt, J. W., 1785 († 23. XII. 1874). <b>Pfingstmt.</b>	4 11	19 52
21	D.	Leydig, Dr. Fr., 1821 († 14. IV. 1908).	4 10	19 54
22	M.	Heyden, L. Fr. J. D., 1838 († 13. IX. 1915).	4 9	19 55
23	D.	Schummel, Th. E., 1786 († 24. XI. 1848). ☽	4 8	19 56
24	F.	Linné, K. v., 1707 († 10. I. 1778).	4 6	19 58
25	S.	Selys-Longchamps, Dr. M. E. de, 1813 († 11. XII. 1901).	4 5	19 59
26	S.	Jenzsch, G. J. S., 1830. —	4 4	20 0
27	M.	—	4 3	20 1
28	D.	Goeze, J. A. E., 1731 († 27. VI. 1793).	4 2	20 2
29	M.	Lesser, J. Ch., 1692 († 17. IX. 1754).	4 1	20 4
30	D.	Hagen, H. A., 1817 († 9. XI. 1893).	4 0	20 5
31	F.	Sokolar, Dr. F., 1851 († 29. VII. 1913). ☉	3 59	20 6

## Mai.

Das Verhalten der Mikra ist sehr verschieden, teils fliegen sie im Sonnenschein, oder nur in den Abendstunden, hauptsächlich aber in der Nacht und ruhen tagsüber versteckt in Büschen oder an Pflanzen. Deshalb müssen sie aufgescheucht werden, um sie beweglich zu machen. Hierbei ist zu beachten, daß nicht alle Stücke davonfliegen, sondern, um der Verfolgung zu entgehen, sich einfach zur Erde fallen lassen und sich im Grase verlieren. Sie fliegen in der Dämmerung auch an den Köder, zuweilen recht zahlreich. Manche Arten sind übrigens nur am Licht zu fangen. Wer über genügend botanische Kenntnisse verfügt, wird vorziehen, sich mit der Raupenzucht zu befassen, die bei Mikra besonders angebracht ist. Auf trockenen Grasplätzen fliegt einzeln *Crambus chrysonuchellus* Sc., dagegen in Menge *pratellus* L., besonders auf nassen Wiesen. An sonnigen Hängen sind anzutreffen *Homoeosoma nimbella* Z., *Hypochalcia ahenella* Hb., *Trachonitis cristella*:Hb., aber stets nur in wenigen Stücken. Der Mehlzünsler *Pyralis farinalis* L., der sonst in Waffelfabriken und Bäckereien haust, wird oft in Anzahl an Linden oder sonstigen Promenadenbäumen gefunden. Von Laubholz kann *Agrotera nemoralis* Sc. und von Hecken *Sylepta ruralis* Sc. gescheucht werden. Sie haben beide die Gewohnheit, sich wie die Spanner unterhalb der Blätter zu verbergen. Auf Brachstücken fliegt *Phlyctaenodes verticalis* L., dessen Raupe an Melde lebt. Mit Ginster besetzte Waldränder sind Tummelplätze für *Titanio polinalis* Schiff., *Pyrausta cespitalis* Gn. und *cingulata* L. Von Tortriciden sind u. a. zu erwähnen *Capua favillaceana* Hb., *Cacoecia musculana* Hb., *Pandemis corylana* F., *Gypsonoma incarnana* Hw., *Epiblema immundana* F., *tetraquetra* Hw., *Grapholitha corollana* Hb., sämtlich im Laubholz an Stämmen, ferner *Pamene argyrana* Hb., die gesellig um jüngere Bäume fliegt. An Laub- und Obstbäumen sind einzeln anzutreffen *Clysia ambiguella* Hb., *Polychrosis botrana* Schiff., beide Arten sonst am Weinstocke schädlich, die erstere bei uns, die andere von auswärts gemeldet, *Laspeyresia funebrana* Tr., deren Raupe als Pflaumenmade bekannt, auch in Kirschen vorkommt, *Pamene rhediella* Cl., besonders an jungen Obstbäumen, unter deren Rinde die Raupe lebt. Von Hecken können gescheucht werden *Cacoecia lecheana* L., *Cnephasia nubilana* Hb. und von Nadelholz *Tortrix rusticana* Tr. Auf Grasplätzen fliegen *Chlidonia hartmanniana* F., *Phalonia nana* Hw. und *smeathmanniana* F. Die Raupen der letzteren in locker versponnenen Dolden von *Achillea millefolium*, die früher eingetragen werden müssen. Die darunter befindlichen, dicht versponnenen Dolden enthalten *dipolltella* Hb., die etwas später schlüpft. Auf Waldwiesen fliegen *Argyroploce lacunana* Dup. und *Epinotia quadrana* Hb. Auf dünnen Plätzen *Laspeyresia succedana* Fr., *perlepidana* Hw. und *Hemimene sequana* Hb. Die Vertreter der Gattung *Ancylis* zeichnen sich dadurch aus, daß sie durchgängig nicht selten sind. Sie fliegen in Mehrzahl nur auf nassen

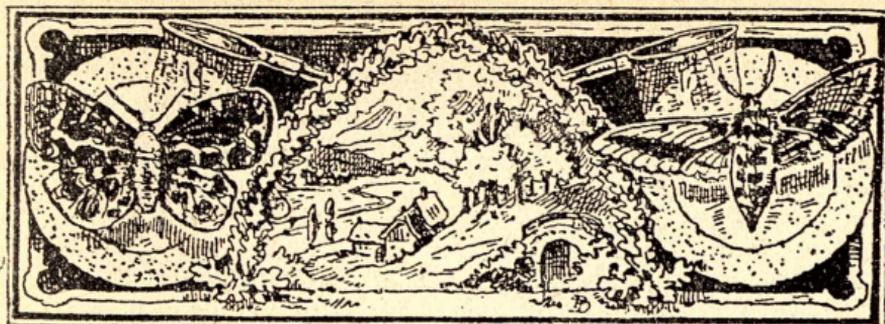
Wiesen. Aus Sträuchern, die in der Nähe von Teichen stehen, können im Laufe der Sammelperiode geklopft werden *Ancyliis lundana* F., *myrtillana* F., *siculana* Hb., *tineana* Hb., *selenana* Gn., *mitterbacheriana* Schiff., *laetana* F. und *upupana* Fr. Von Pterophoriden sind gegen Ende d. Mts. zu finden, der kleine gelbe *Leioptilus microdactylus* Hb. und die weiße Federmotte *Alucita pentadactyla* L.

★

**Notizen für Mai.**

---





Wie's wittert auf Medardustag,  
So bleibt's sechs Wochen lang danach.

Hat Margaritt keinen Sonnenschein,  
Dann kommt das Heu nie trocken ein.

Tritt aus Johannis Regen ein,  
So wird der Nußwachs nicht gedeihn.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Riecke, J. J. P., 1791. —	3 59	20 7
2	S.	Esper, E. J. Ch., 1742 († 27. VII. 1810).	3 58	20 8
3	M.	Knoch, A. W., 1742 († 2. VI. 1818).	3 57	20 9
4	D.	Saunders, W. W., 1809 († 13. IX. 1879).	3 56	20 10
5	M.	Clarke, E. D., 1769 († 9. III. 1822).	3 56	20 11
6	D.	Standfuß, D. M., 1854 († 22. I. 1917).	3 55	20 12
7	F.	Gronau, C. L., 1742 († 8. XII. 1826).	3 55	20 13
8	S.	—	3 54	20 14
9	S.	Gimmerthal, B. A., 1779 († 20. VII. 1848).	3 54	20 15
10	M.	Schoenherr, C. J., 1772 († 28. III. 1848).	3 53	20 15
11	D.	—	3 53	20 16
12	M.	Fladd, J. D., 1718 († X. 1779).	3 53	20 17
13	D.	Scopoli, J. A., 1723 († 8. V. 1788).	3 52	20 17
14	F.	Perris, E., 1808 († 10. II. 1878).	3 52	20 18
15	S.	Frey, Dr. H., 1822 († 17. I. 1890).	3 52	20 18
16	S.	Kessler, Dr. H., 1816 († 2. IV. 1897).	3 52	20 19
17	M.	Boisduval, Dr. G. A., 1801 († 30. XII. 1879).	3 52	20 19
18	D.	Matthews, M. A., 1815 († 14. IX. 1897).	3 52	20 20
19	M.	Seidlitz, Dr. G. v., 1840 († 15. VII. 1917).	3 52	20 20
20	D.	Hübner, J., 1761 († 13. IX. 1826).	3 52	20 20
21	F.	Gabillot, J., 1823 († 19. IV. 1907).	3 52	20 21
22	S.	Mann, Th. A., 1735 († 23. II. 1909).	3 52	20 21
23	S.	Gmelin, S. G., 1743 († 27. VII. 1774).	3 53	20 21
24	M.	Lederer, J., 1821 († 20. IV. 1870). <b>Johannisf.</b>	3 53	20 21
25	D.	Hebenstreit, J. P., 1664 († 6. V. 1718).	3 53	20 21
26	M.	—	3 54	20 21
27	D.	Dohrn, Dr. C. A., 1806 († 4. V. 1892).	3 54	20 21
28	F.	Berlepsch, A. Frh. v., 1815 († 17. IX. 1877).	3 55	20 21
29	S.	Fairmaire, Z., 1820 († 1. IV. 1906).	3 55	20 21
30	S.	Labrey, B. B., 1817 († 26. IV. 1882).	3 56	20 20

## Juni.

Die Artzahl der Mikra hat merklich zugenommen. Mehr als erwünscht, werden unter den erbeuteten Stücken auch solche sein, die für die Sammlung untauglich sind. In letztere gehören nur ganz reine Stücke. Exemplare, die Fransendefekte oder sonstige Beschädigungen aufweisen, sind zunächst als Belegstücke in einen separaten Kasten zu stecken, bis einwandfreier Ersatz eingetroffen. Von Laubbäumen können jetzt kleine Gesellschaften von *Aphomia sociella* L. geklopft werden, eine ziemlich große Art, die durch abweichende Färbung der Geschlechter auffällt und deren Raupen gesellig in Hummelnestern leben. Auf Wiesen und Rainen fliegen *Crambus luteellus* Schiff., *perlellus* Sc., *hortuellus* Hb., *culmellus* L., letzterer oft in Gärten, ferner an Waldrändern *margaritellus* Hb., *culmellus* L., *myellus* Hb., die von Nadelholz gescheucht werden können. Auf trockenen Stellen in Brüchen ist *Platytes ceruselus* Schiff. anzutreffen, der mitunter in Mehrzahl auch Gräber der Friedhöfe besucht, sowie *alpinellus* Hb., den man auch von Ginster klopfen kann. Auf sonnigen Wiesen werden einzeln *Homoeosoma nebulella* Hb. und *Salebria formosa* Hw. bemerkt, letztere ab und zu auch am Köder. Von Hecken zu schreuen oder einzeln an Planken zu sehen sind *Salebria betulae* Göze, *palumbella* F., *adelphella* F. und *fusca* Hw. Von Eichengebüsch kann *Acrobasis sodalella* Z. vereinzelt und *zelleri* Rag. zahlreich geklopft werden. Letztere Art besetzt mitunter in der Dämmerung die Köderschnüre, was beim Noctuidenfang nicht gerade erwartet wird. Auf sumpfigen Grasplätzen fliegt *Cataclysta lemnata* L., die auch spät abends um Gaslaternen flattert, sowie *Phlyctaenodes palealis* Schiff., der zuweilen auch ein Kleefeld als Flugplatz benutzt. Aus Laub- und Nadelholz zu klopfen oder teils in Gärten anzutreffen sind *Perinephele lancealis* Schiff., *Furrrhypara urticata* L., *Pionea pandalis* Hb., *stachydalis* Zk., die ganz ähnliche *Pyrausta sambucalis* Schiff. und *nubitalis* Hb. Im Sonnenschein fliegen an Straßenrändern *Pyrausta terrealis* Tr., *fuscalis* Schiff. und *aerialis* Hb. Der schöne *Schoenobius gigantellus* Schiff., der eine Spannweite von über 40 mm hat, wird wohl, als ausgesprochenes Nachttier, nur am Licht zu fangen sein. Die Raupe in den Stengeln von Teichrohr. An Stämmen sitzt *Scoparia dubitalis* Hb. vereinzelt, jedoch in den frühen Morgenstunden meist in Mehrzahl beisammen. Von den jetzt zahlreich erscheinenden Tortriciden können hier nur die häufigsten Arten genannt werden. Im Laubholz an Stämmen *Acalla holmiana* L., *Dichelia gnomana* Cl., *Capua reticulana* Hb., *Argyroploce corticana* Hb., *sororculana* Z., *Epiblema solandriana* L. mit Varietäten *trapezana* F. und *sinuana* Hb., beide häufiger als die Stammform. Gemein ist *Tortrix viridana* L., die jüngere Bäume reihenweise kahl frißt. Die ähnliche *paleana* Hb. ist sehr lokal; ich habe sie in der Hardt bei Leipzig gefangen. Von Hecken sind zu klopfen *Cacoecia crataegana* Hb., *xylosteanana* L., *rosana* L., *Argyroploce variegana* Hb., *pruniana* Hb., *Epinotia ramella* L.,

und *Notocelia udmanniana* L. Um Buschwerk fliegen im Walde *Argyroploce urticana* Hb., *bipunctana* F., *Olethreutes arcuella* Cl., *Semasia hypericana* Hb., ferner die auch in Gärten vorkommenden *Cacoecia podana* L., *Epiblema foenella* L., *tripunctana* F. und *bilunana* Hw. An Obstbäumen können gefunden werden *Epiblema thapsiana* Z., *Laspeyresia woerberiana* Schiff. und an Buchen *Carpocapsa grossana* Hw. Auf feuchten Wiesen fliegen *Ancyliis uncana* Hb. und *biarcuana* Stph. Die Federmotten, die den Flug erst nach Sonnenuntergang beginnen, sich bei Tage nicht immer aufscheuchen lassen, sind am besten durch Abstreifen der Pflanzen mit dem Netze zu erbeuten. Sie sind vertreten durch den schwefelgelben *Pterophorus osteodactylus* Z., den weißlichen braunbestäubten *scarodactylus* Hw., die graubraunen *Stenoptilia bipunctidactyla* Hw., *pterodactyla* L., *pelidnodactyla* Stein und den kleinen *Oxyptilus parvidactylus* Hw.

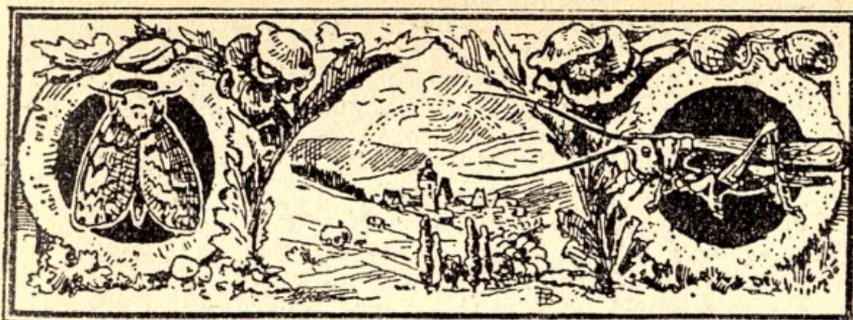
\*

## Notizen für Juni.

---

--	--





Hundstage hell und klar,  
Zeigen an ein gutes Jahr.

Im Juli muß vor Hitze braten,  
Was im September soll geraten.

Ist es hell am Jakobitag,  
Viel Früchte man sich versprechen mag.

Weht's bei Neumond her vom Pol,  
Bringt es kühlen Regen wohl.

D.	T.	Namen. Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Holmerz, C. G. G., 1839 († 31. I. 1907).	3 56	20 20
2	D.	Graber, Dr. V., 1844 († 3. III. 1892).	3 57	20 20
3	M.	Hartmann, D. J., 1727 († 1. XII. 1791).	3 58	20 20
4	D.	Eichwald, C. E. v., 1795 († 4. XI. 1876).	3 58	20 19
5	F.	Vogt, K., 1817 († 5. V. 1895).	3 59	20 19
6	S.	Bergius, P. J., 1730 († 10. VII. 1790).	4 0	20 18
7	S.	Loew, Dr. H., 1807 († 21. VIII. 1879).	4 1	20 18
8	M.	Gray, G. R., 1808 († 6. V. 1872).	4 2	20 17
9	D.	Henle, F. G. J., 1809. —	4 3	20 17
10	M.	Boheman, C. H., 1796 († 2. XI. 1868).	4 4	20 16
11	D.	Konow, F. W., 1842 († 18. III. 1908).	4 5	20 15
12	F.	Burnett, W. J., 1828 († 1. VII. 1854).	4 6	20 14
13	S.	Quedenfeldt, M., 1851 († 18. IX. 1890).	4 7	20 14
14	S.	Müller, J., 1801 († 28. IV. 1858).	4 8	20 13
15	M.	Martindale, J. C., 1842 († 3. I. 1893).	4 9	20 12
16	D.	Knauth, Dr. J., 1843 († 19. XII. 1905).	4 10	20 11
17	M.	Tilesius v. Tilenau, W. G., 1769 († 17. V. 1857).	4 11	20 10
18	D.	Wachtl, Fr. A., 1840 († 4. III. 1913).	4 12	20 9
19	F.	Pohl, H. Fr., 1770 († 19. II. 1850).	4 14	20 8
20	S.	Ruschweigh, G., 1826 († 2. VIII. 1900).	4 15	20 7
21	S.	Lyonet, P., 1706 († 7. I. 1789).	4 16	20 5
22	M.	Fonscolombe, Dr. E. L. de, 1772 († 13. II. 1853).	4 17	20 4
23	D.	Blake, Ch. A., 1834 († 24. VI. 1903).	4 19	20 3
24	M.	Villers, Ch. J. de, 1724 († 3. I. 1810).	4 20	20 2
25	D.	Tiburtius, T., 1706 († 19. XII. 1787).	4 21	20 0
26	F.	—	4 23	19 59
27	S.	Say, Th., 1787 († 10. X. 1834).	4 24	19 57
28	S.	—	4 25	19 56
29	M.	Kirchmaier, G. C., 1635 († 28. IX. 1700).	4 27	19 55
30	D.	—	4 28	19 53
31	M.	Roux, J. L. F. P., 1792 († 6. VII. 1833).	4 30	19 52

## Juli.

Die im Vormonat erwähnten Species fliegen meist noch und bieten, zusammen mit den hinzukommenden Arten, günstige Jagdmöglichkeiten. Es wird allerdings vorkommen, daß hin und wieder ein wünschenswertes Stück dem Sammler durch die Lappen geht. Auch demjenigen, der eine gewisse Virtuosität in der Handhabung des Netzes besitzt, werden solche Abgänge nicht erspart bleiben. Durch diese kleinen Mißerfolge erhält aber das Sammeln erst die richtige Würze. Auf unbebauten Stellen werden bemerkt *Melissoblastes bipunctatus* L., ein drolliges Tier, das nach Sonnenuntergang hervorkommt, an Grashalmen steigt und sich dann durch Flügelwippen für verraten pflegt, ferner *Crambus geniculeus* Hw., *lithargyrellus* Hb. und *Euergestis extimalis* Sc., dessen Raupe später an Zweigen von *Sisymbrium sophia* einzeln oder gesellig in kleinen Gespinsten gefunden wird. Auf trockenen Stellen fliegt *Pyrausta flavalis* Schiff. und auf Kleefeldern *Phlyctanodes sticticalis* L. Die Nadelholz-Schädlinge *Dyorictria abietella* F. und *splendidella* H. S. schlüpfen jetzt zahlreich. Die Raupen von *abietella* in den Zapfen von Koniferen oder in den Wipfeltrieben jüngerer Fichten und Kiefern, manchmal auch an beschädigten Stammteilen in Gesellschaft von *splendidella*. Die Raupen der letzteren in kränkelnden Stämmen und Ästen von Nadelhölzern, besonders von *Pinus strobus*. Sie erzeugen daran stärkeren Harzfluß als *abietella* und verwandeln sich in Gängen hinter oder in der mit Fluglöchern versehenen Harzkruste, die abgelöst eine Menge Puppen enthalten kann. An sonnigen Hängen sind meist nur in wenigen Stücken anzutreffen *Rhodophaea marmorea* Hw., *Cledeobia angustalis* Schiff., *Stenia punctalis* Schiff., *Euergestis limbata* L. und *Pionea fulvalis* Hb. Aus Gebüsch zu klopfen oder einzeln an Bretterzäunen zu finden sind *Nephoptyx hostilis* Stph., *Phycita spissicella* F., *Acrobasis consociella* Hb. und *Endotricha flammealis* Schiff. In Gärten fliegt *Pionea forficalis* L. und auf dünnen Plätzen *Pyrausta purpuralis* L., und *aurata* Sc. in zweiter Generation. Es folgt jetzt eine Anzahl ausgesprochener Sumpftiere, die um Teichen und auf nassen Wiesen häufig sind, *Schoenobius forficellus* Thnbg., die Wickler *Bactra lanceolana* Hb. und *furfurana* Hw., sowie die Nymphula-Arten. Von diesen erscheint zuerst *stratitotata* L., die sehr bald abgeflogen sich unter der häufigeren *nymphaeata* L. vermischt und von dieser kaum mehr zu unterscheiden ist, ebenfalls zahlreich ist *stagnata* Don. Die Puppengehäuse von *nymphaeata* fand ich an der Wassernuß, *Trapa natans*, 3—4 Gehäuse an einem Blatte. An Mauern und Stämmen ruhen *Scoparia ambigualis* Fr., *resinea* Hw. *crataegella* Hb. und *zelleri* Wck. Letztere Art wird auch abends auf Wiesen in Anzahl angetroffen, mit den Tortriciden *Euxanthia hamana* L., *cebrana* Hw., *Argyroploce antiquana* Hb., *Eulia cinctana* Fr. und *Phalonia dubitana* Hb. An Obstbäumen können einzeln *Sparganothis pilleriana* Schiff. und in Mehrzahl *Carpocapsa pomonella* L. gefunden werden. Die Raupe von *pilleriana*

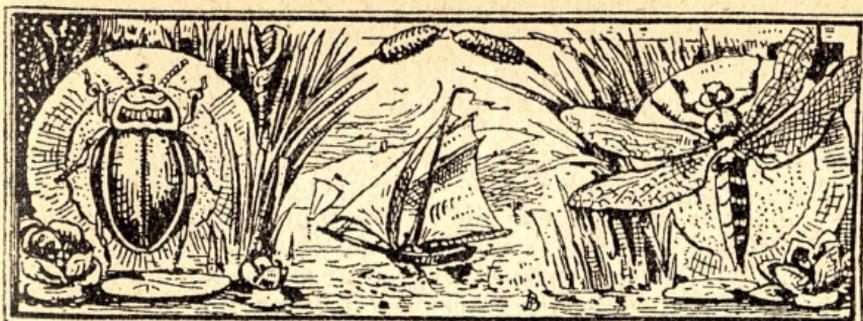
tritt auch in Weinbergen schädlich auf, während die als Obstmade bekannte Raupe von *pomonella* in Äpfeln im Kernhause gefunden wird. Von Sträuchern können gescheucht werden *Pandemis cinnamomeana* Fr., ein örtliches Tier, *Eulia ministrana* L., nicht selten, *Onisotaenia ulmana* Hb., und *Pamene regiana* Z. nur einzeln. An Stämmen bemerkt man *Argyroplose salicella* L., *betulaetana* Hw., *sauciana* Hb., *Ancylis achatana* F. und *Epinotia trimaculana* Don., eine sehr veränderliche Art, die bis Oktober gesehen wird. Auf Bruchstücken fliegen *Hemimene alpinana* Tr., *Lipoptycha saturnana* Gn. *Epiblema lacteana* Tr. und *cana* Hw. An Eichenstämmen sind vereinzelt *Carpocapsa splendana* Hb. und *amplana* Hb. anzutreffen. Um diese Arten in Mehrzahl zu erhalten, müssen im Herbst die abgefallenen Eicheln alter Bäume eingetragen werden. Weisen die Eicheln Kotlöcher auf, enthalten sie gewöhnlich die Raupen von *splendana*, dagegen sind gebräunte Eicheln, die sich weich anfühlen und keine Kotlöcher zeigen, von den Raupen der *amplana* bewohnt. Im Zuchtkasten werden die Eicheln einfach über eine Laubschicht gelegt. Die Raupe überwintert in einem Gehäuse, das sie am Blatte, durch zweimaliges Umlegen des Randes herstellt. Innerhalb der äußeren Schutzhülle entsteht der Verpuppungsraum, ein Blattkokon von schwärzlichem Aussehen. Das Gehäuse hängt oft mit dem Blatte zusammen, kann aber leicht abgetrennt werden, da die Verschlussnaht durchlöchert ist. Die Falter schlüpfen im Juni des folgenden Jahres, darunter die dunkle Varietät *reaururana* Hein., jedoch nicht häufig. In Größe und Färbung einander sehr ähnlich sind die Federmotten *Oxyptilus tristis* Z., *pilosellae* Z., *ericetorum* Z. Die veränderte Lage des Schuppenwulstes der dritten Hinterflügelfeder kann zunächst als Merkmal für die Trennung benutzt werden. Mit obigen fliegen noch die ockergelb gefärbten *Eucnemidophorus rhododactylus* F., *Platyptilia ochrodactyla* Hb., *gonodactyla* Schiff. und *Marasmarcha plaeodactyla* Hb. Frische Stücke von *Orneodes hexadactyla* L. und *hübneri* Wallg. können an Hauswänden gefunden oder aus Gebüsch geklopft werden. Die Falter haben nur eine Generation, überwintern und sind vom ersten Frühjahr bis in den Spätherbst anzutreffen. Bei *hexadactyla* sind die Binden auf den Hinterflügeln kaum zu sehen, dagegen bei *hübneri* auf allen vier Flügeln deutlich.

\*

Notizen für Juli.

---





Wenn's im August stark tauen tut,  
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

Hat unsere Frau gut Wetter,  
Wenn sie zum Himmel fährt,  
Gewiß sie guten Wein beschert.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Lamarck, J. B. P. A. de, 1744 († 19. XII. 1829).	4 31	19 50
2	F.	Lutz, J. Fr., 1744 († 20. VII. 1827).	4 33	19 48
3	S.	Spengel, K., 1716 († 15. III. 1833).	4 34	19 47
4	S.	Scheuchzer, J. J., 1672 († 25. VI. 1733).	4 36	19 45
5	M.	—	4 37	19 43
6	D.	Duvernoy, G. L., 1777 († 1. III. 1855).	4 39	19 42
7	M.	Hess, G. H., 1802 († 30. XI. 1850).	4 40	19 40
8	D.	Giard, A., 1846 († 8. VIII. 1908).	4 42	19 38
9	F.	Weir, J. J., 1822 († 23. III. 1894).	4 43	19 36
10	S.	Dejean, Cte. P. F. M. A., 1780 († 17. III. 1845).	4 45	19 35
11	S.	Honrath, E. G., 1837 († 19. IV. 1894).	4 46	19 33
12	M.	Riffarth, H. H., 1860 († 21. I. 1908).	4 48	19 31
13	D.	Stainton, H. T., 1822 († 2. XII. 1892).	4 49	19 29
14	M.	Schwenckfeld, C. v., 1563 († 9. VI. 1609).	4 51	19 27
15	D.	Schreibers, C. F. A. v., 1775 († 21. V. 1852).	4 52	19 25
16	F.	Fritsch, Dr. K., 1812 († 26. XII. 1879).	4 54	19 23
17	S.	Hoeninghaus, F. W., 1770 († 13. VII. 1854).	4 56	19 21
18	S.	Middendorf, Dr. A. Th., 1815 († 28. I. 1894).	4 57	19 19
19	M.	Gmelin, Ph., 1721 († 2. V. 1768).	4 59	19 17
20	D.	Riche, Cl. A. G., 1762 († 5. IX. 1797).	5 0	19 15
21	M.	Schrank, F. P., 1747 († 23. XII. 1835).	5 2	19 13
22	D.	—	5 3	19 11
23	F.	Hoffmansegg, Graf J. C. v., 1766 († 13. XII. 1849).	5 5	19 9
24	S.	Schaufuß, Dr. L. W., 1833 († 16. VII. 1890).	5 6	19 7
25	S.	Rathke, M. N., 1793 († 15. IX. 1860).	5 8	19 5
26	M.	Dietl, Ch., 1849 († 30. XI. 1906).	5 9	19 3
27	D.	Petagna, L., 1779 († 29. III. 1832).	5 11	19 1
28	M.	Crowley, Ph., 1837 († 20. XII. 1901).	5 13	18 59
29	D.	Walch, Dr. J., 1725 († 1. XII. 1778).	5 15	18 57
30	F.	Becker, A., 1818 († 3. IV. 1901).	5 16	18 55
31	S.	Heer, O. v., 1809 († 27. IX. 1883).	5 17	18 52

## August.

Wenn auch das Raupen- und Puppensuchen sich mit dem Falterfang nur bescheiden ausüben läßt, sollte der Sammler nicht unterlassen, wenigstens die Mikrapuppen, die er in Rindenritzen, unter Astgabeln oder zwischen Blättern versponnen bemerkt, mitzunehmen. Auch die einzelnen Räumchen, die an Laub- und Nadelholz gesehen oder von diesen geklopft werden. Sie haben im allgemeinen keine sehr ins Auge fallenden Unterscheidungsmerkmale wie die Raupen der Makro, aber das unansehnlichste Räumchen kann eine Überraschung bringen. Im Freien kann man auf vereinzelt *Galleria melonella* L. stoßen, deren Raupe sich ständig in Bienenstöcken unangenehm bemerkbar macht und dort mitunter schädlich haust. An sonnigen Hängen und auf Grasplätzen sind in Anzahl zu fangen *Crambus inquinatellus* Schiff., *tristellus* F. mit Abarten *aquilella* Hb., *paleella* Hb. und *fuscelinella* Stph., ferner *selasellus* Hb., der sich von *tristellus* nur durch abweichenden Flügelschnitt unterscheidet, sowie *falsellus* Schiff., der wohl schon im Vormonate fliegen dürfte. In Gärten fliegen *Acrobasis obtusella* Hb., *Hypsopygia costalis* F. und *Herculia glaucinialis* L., die beiden letzten Arten kommen auch leicht an den Köder, die Raupen in Komposthaufen der Gärtnerereien. An Stämmen wird sowohl *Scoparia truncicolella* Stt. als auch der Wickler *Dichelia grotiana* F. zu bemerken sein. Von Gebüsch sind zu klopfen *Selagia spadicella* Hb., die auch manchmal in Mehrzahl auf Grasplätzen vorkommt und *argyrella* Schiff., die noch eher an der Lampe zu fangen ist. Auf trockenen Stellen sind *Nomophila noctuella* Schiff. und *Cynaeda dentalis* Schiff. anzutreffen und von Weiden *Acalla emargana* var. *caudana* Fr. zu klopfen. Letztere wird voraussichtlich nicht wegfliegen, sondern sich wie ein dürres Blättchen zur Erde fallen lassen. An Gartenzäunen ist *Acalla variegana* Schiff. mit var. *asperana* F. nicht selten zu sehen. Diese schöne Form wird man besser durch die Zucht zu erhalten trachten. Die polyphage Raupe an Obst- und Laubbäumen, sowie an Gartensträuchern. Auf Waldwiesen fliegen *Amphisa gerningana* Schiff. und *Cacoecia costana* F., in Kieferschonungen *piceana* F. und an Feldrainen *Euxanthia zoegana* L. Von den jetzt vorkommenden Pterophorinen wären zu nennen die durchschnittlich hellgefärbten Arten *Platyptilia nemoralis* Z., *Oedematophorus lithodactylus* Tr., *Leioptilus tephrodactylus* Hb., *carphodactylus* Hb. und *Alucita tetradactyla* L. Wie bereits bemerkt, wird durch leichtes Abstreifen der diversen Gewächse manches Stück in das Netz gelangen. Die Falter sind auch einzeln an Planken und Zäunen zu treffen, wo mitunter eine angesponnene Puppe dieser Familie gefunden werden kann. Über das Verschwinden der Schmetterlingsfauna wird viel gesprochen und geschrieben. Zahlreiche Gründe werden für diesen Rückgang angeführt, u. a. auch des garstigen Sammlers Tätigkeit, die dazu beiträgt, die armen Lepidopteren auszurotten. Das sind Annahmen, die zwar ein reges Interesse für die Sache bekunden,

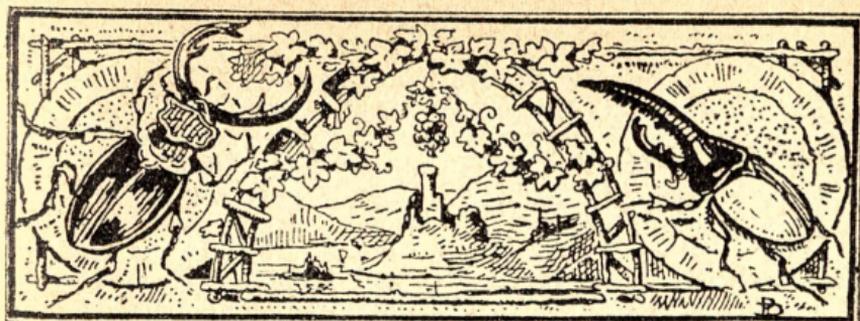
jedoch ernstlich nicht in Betracht kommen können. Wenn irgendeine Veränderung im Auftreten der Fauna bemerkt werden sollte, könnte sie nur durch abnorme Witterung veranlaßt oder durch Verschwinden der Futterpflanzen glaubhaft zu erklären sein. Die Beobachtung ist schon immer gemacht worden, daß nach mildem Winter eine reduziertere Fauna folgt als nach strengem Winter. Vorläufig hat kein Sammler zu befürchten, etwa andauernd als Schneider von seinen Exkursionen heimkehren zu müssen.

\*

### Notizen für August.

---





Nie hat der September zu bessern vermocht,  
Was ein ungünst'ger August nicht gekocht.

Ist der Herbst warm, hell und klar,  
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Bringt St. Michel Regen,  
Kann man im Winter den Pelz anlegen.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Pascoe, E. P., 1813 († 20. VI. 1893).	5 19	18 50
2	M.	Bassett, H. F., 1826 († 28. VI. 1902).	5 20	18 48
3	D.	Jonston, J., 1603 († 8. VI. 1675).	5 22	18 46
4	M.	Presl, J. S., 1761 († 6. IV. 1849).	5 23	18 44
5	D.	Brotier, G., 1723 († 12. II. 1789).	5 25	18 41
6	F.	Atkinson, E. T., 1840 († 15. IX. 1890).	5 26	18 39
7	S.	Andersch, J. D., 1768 († 17. X. 1847).	5 28	18 37
8	S.	Lepechin, J. J., 1737 († 18. VIII. 1802).	5 30	18 35
9	M.	Klotz, Dr. C. E., 1833. —	5 31	18 33
10	D.	Needham, J. T., 1713 († 30. XII. 1781).	5 33	18 30
11	M.	Aldrovandus, M., 1522 († 10. III. 1605).	5 34	18 28
12	D.	Blainville, M. H. D. de, 1778 († 1. V. 1850).	5 36	18 26
13	F.	Buckler, W., 1814 († 9. I. 1884).	5 38	18 23
14	S.	Humboldt, F. H. A. v., 1769 († 6. V. 1859).	5 39	18 21
15	S.	Lefebure, A., 1789 († 15. XII. 1864).	5 41	18 19
16	M.	Stephens, J. F., 1792 († 22. XII. 1852).	5 42	18 17
17	D.	—	5 44	18 14
18	M.	Riley, Ch. V., 1843 († 14. IX. 1895).	5 45	18 12
19	D.	Ashmead, Dr. W. H., 1858 († 17. X. 1908).	5 47	18 10
20	F.	Buddenberg, Dr. K. D., 1840 († 25. XII. 1909).	5 49	18 7
21	S.	Walsh, B. D., 1808 († 12. XI. 1869).	5 50	18 5
22	S.	Pallas, L. S., 1741 († 8. IX. 1811).	5 52	18 3
23	M.	Müller, H., 1829 († 25. VIII. 1883).	5 53	18 1
24	D.	Pavesi, Dr. P., 1844 († 30. VIII. 1907).	5 55	17 58
25	M.	Beaumont, J. B. A. L. L. Elie de, 1798. —	5 57	17 56
26	D.	Gervais, P., 1816 († 10. II. 1879).	5 58	17 54
27	F.	Kaestner, A., 1719 († 20. VI. 1800).	6 0	17 52
28	S.	Salis-Marschlius, C. H., 1762 († 16. I. 1818).	6 1	17 49
29	S.	—	6 3	17 47
30	M.	Gredler, V. M., 1823 († 4. V. 1912).	6 4	17 45

## September.

Durch die Beseitigung des Unterholzes in Wäldern und der lebenden Hecken an Straßen und Wegen sind dem Sammler gute Fanggelegenheiten entzogen worden. Aber auch in der kultivierten Ebene gibt es noch genug feuchte Wiesen, unbebaute Flächen, Halden und Abhänge, die als gute Fangplätze angesprochen werden können. Mancher Sammler wird vielleicht das Abklopfen des Laubholzes vorziehen wollen in der Meinung, daß es reichere Ernte bietet als das Nadelholz. Das ist jedoch nicht immer der Fall, denn aus letzterem werden nicht wenige Arten gescheucht, die vornehmlich an Laubholz vermutet werden. Deshalb ist es ratsam, diese Fangmethode auf alle Holzarten gleichmäßig auszudehnen. Unter den noch vorhandenen Crambinae könnte noch *Crambus poliellus* Tr. gefunden werden. Alle überwinternden Acalla-Species erscheinen in frischen Stücken, darunter *Acalla cristana* F., *literana* L., *schalleriana* F., mit var. *comparana* Hb., die statt braunen, einen schwarzen Costalfleck führt. In zweiter Generation fliegen die Wickler *Argyroplote oblongana* Hw., *lacunana* Dup., *Epinotia nigromaculana* Hw., *trimaculana* Don. mit var. *fuscana* Gorb., *Epiblema penkleriana* Hb., *nisella* Cl. mit Varietäten *pavonana* Don und *decorana* Hb., sowie *Lipoptycha plumbana* Geop. Alle diese Arten sind teils zahlreich an Zäunen und Stämmen bis November zu sehen. Auf trockenen Plätzen fliegen *Simaethis pariana* Cl. und *fabriciana* L. Auf feuchten Wiesen *Choreutis myllerana* M., die an Teichrändern auch von Wasserpflanzen geschöpft werden kann. Die ausgedehnte Flugzeit der Federmotten bietet dem Sammler Gelegenheit, irgend noch eine Art dieser Familie zu erbeuten, z. B. *Pterophorus monodactylus* L., *Stenoptilia bipunctidactyla* Hw. oder *pterodactyla* L. Obwohl die meisten Tortrix-Raupen am besten von April bis Juli zu suchen sind, gibt es eine ganze Anzahl davon, die in zweiter Generation auch im September, Oktober eingetragen werden können. Man findet sie in gerollten oder versponnenen Blättern von Laub- und Obstbäumen, an Sträuchern und niederen Gewächsen. Das Suchen an niederen Pflanzen erfordert schon eine gewisse Erfahrung, die der Sammler sich mit der Zeit aneignen muß. Natürlich können hier nur einige Beispiele angegeben werden, die um diese Zeit einigen Erfolg versprechen. An verschiedenen Laubbäumen, in gerollten Blättern, die Raupen von *musculana*, *favillaceana* und *flexana*, an Eichen *upupana*, an Zitterpappeln *laetana* und *tineana*, an Weiden *biarcuana*, an Liguster *conwayana* und an Heidelbeeren die Raupen von *rusticana*. An Obstbäumen zwischen den Blättern die Raupe von *nubilana*, in Steinobst bis Ende des Monats *funebrana*, unter der Rinde von Apfel- und Birnbäumen *woeberiana*, deren Anwesenheit die Kotklümpchen am Stamme anzeigen. In den Stengeln von Stachis, Waldziest, ist die Raupe von *nigricostana* und in älteren Stengeln von *Artemisia vulgaris*, Beifuß, diejenige von *joenella* zu finden. Die polyphagen Raupen von *pilleriana*,

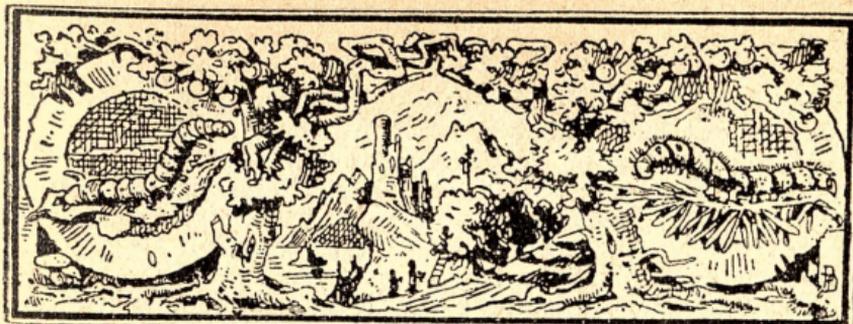
botrana und ambiguella, die in manchen Gegenden als Reben-  
schädlinge auftreten, können jetzt an den Beeren des Weinstockes  
gefunden werden. Sie überwintern unter der Rinde, erstere als  
Raupe, die beiden anderen als Puppen.

\*

Notizen für September.

---





Fällt der erste Schnee in Dreck,  
So bleibt der ganze Winter ein Geck.

Halten die Krähen Konvivium,  
Sieh nach Feuerholz dich um.

Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,  
So ist der Winter auch noch weit.

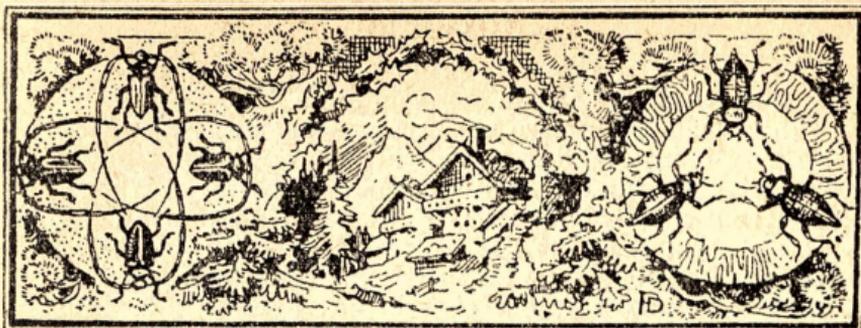
D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Ganglbauer, L., 1856 († 5. VI. 1912).	6 6	17 43
2	M.	Pfeil, O. A. E., 1825. —	6 7	17 41
3	D.	Hopffgarten, Dr. M. v., 1825 († 27. XI. 1904). ☉	6 9	17 38
4	F.	Wesmael, C., 1798 († 26. X. 1872).	6 11	17 36
5	S.	Ludwig, D., 1625 († 11. IX. 1680).	6 12	17 34
6	S.	Mac Culloch, J., 1773 († 21. VIII. 1835).	6 14	17 32
7	M.	Leuckart, Dr. R., 1823 († 6. II. 1898).	6 15	17 30
8	D.	Afzelius, A., 1750 († 3. I. 1837).	6 17	17 27
9	M.	Doubleday, E., 1819 († 4. XII. 1849).	6 19	17 25
10	D.	Haag-Ruthenberg, Dr. G., 1830 († 20. XI. 1879). ☉	6 20	17 23
11	F.	—	6 22	17 21
12	S.	Mayr, Dr. G., 1830 († 24. VII. 1908).	6 24	17 18
13	S.	Gurtl, E. F., 1794. —	6 25	17 16
14	M.	—	6 27	17 14
15	D.	Kuwert, A. F., 1828 († 14. VIII. 1894).	6 29	17 12
16	M.	Tessier, H. A., 1741 († 11. XII. 1837).	6 31	17 10
17	D.	Parfitt, E., 1820 († 15. I. 1892).	6 32	17 8
18	F.	Snellen v. Vollenhoven, S.C., 1816 († 22. III. 1880). ☉	6 34	17 6
19	S.	Forweg, B. H., 1835 († 17. XI. 1905).	6 36	17 4
20	S.	Autenrieth, G. H. F. v., 1772 († 3. V. 1835).	6 37	17 2
21	M.	Jungius, J., 1587 († 23. IX. 1657).	6 39	17 0
22	D.	Imhoff, Dr. L., 1801 († 13. IX. 1868).	6 41	16 58
23	M.	Milne, Edwards H., 1800 († 29. VI. 1885).	6 43	16 56
24	D.	Blankaart, St., 1650 († 23. II. 1702).	6 44	16 54
25	F.	—	6 46	16 52
26	S.	Hirt, W., 1847 († 20. VI. 1908). ☉	6 48	16 50
27	S.	Frisch, J. L., 1711 († 1787).	6 49	16 48
28	M.	Parry, Fr. J. L., 1810 († 1. II. 1874).	6 51	16 46
29	D.	Passerini, C., 1793 († 4. III. 1857).	6 53	16 44
30	M.	Jaume Saint-Hilaire, J. H., 1772 († 18. II. 1845).	6 55	16 42
31	D.	— <b>Reform.-Fest.</b>	6 56	16 40

## Oktober.

Manche Insekten sind in diesem Monat noch recht gut vertreten, dagegen haben die Mikra schon nachgelassen, da sie teils ihre Winterquartiere zu beziehen beginnen. Die Arten aus den Vormonaten, die jetzt noch fliegen mögen, sind mehr oder weniger abgeflogen. Von Sträuchern lassen sich noch einige *Acalla ferrugana* Tr. oder *hastiana* L. klopfen. Aus lebenden Hecken von Obstgärten können frische Stücke von *Exapate congelatella* Cl. gescheucht werden, während die kurzflügeligen ♀♀ an den Stämmchen der bereits laublosen Hecken ruhen und deshalb leicht zu entdecken sind. Durch Abklopfen der unteren Äste von Eichengebüsch ist *Chimabache phryganella* Hb. in Anzahl zu erbeuten. Sie läßt sich auch im Walde aus dem durren Laube von Zweigen, die knapp über dem Boden liegen, aufscheuchen. Die gleichfalls nur mit kurzen Flügeln versehenen ♀♀ sitzen an Stämmen. Mit merklich längeren, zugespitzten Flügeln ausgestattet, können beide Arten mit den ♀♀ der Herbstspanner nicht leicht verwechselt werden. Die letzteren sind zwar auch bei Tage von Stämmen abzulesen, um dann sehr oft an unrichtige Stelle gesteckt zu werden, wie ich es wiederholt in Sammlungen zu sehen Gelegenheit hatte. Dieses betrifft sowohl die Frühlingsspanner, als auch die ♀♀ von *brumata*, die an Obst- und Laubbäumen häufig und deren ♂♂ bis Dezember um Straßenlaternen fliegen, *boreata*, die in Birkenschlägen auf der Waldstreu herumflattert, die sehr örtlichen *baiaria*, meist nur an Weißdornhecken zu finden, *aurantiaria* und *defoliaria*, beide zahlreich im Walde an Laubholz. Von allen diesen Arten kann reichliches Material erlangt werden, wenn in späteren Abendstunden die Laubholzbestände abgeleuchtet werden, was allerdings so lange wiederholt werden muß, bis der Paarungsflug eingesetzt hat. Wer sich im Walde nicht mit einer auffallenden Laterne bewegen will, kann auch mit der Taschenlampe Umschau halten. Die Falter werden in solcher Menge angetroffen, daß man sich für längere Zeit damit versorgen und auch die ♀♀, die in Kopula gefunden, gleich bestimmt mitnehmen kann. Diese zahlreichen kurzflügeligen ♀♀ erinnern unwillkürlich an die gegenwärtige verkürzte Frauentracht, die vielleicht gar diesen weiblichen Schmetterlingen abgelauscht wurde. Da aber diese kurze Tracht von einigen Arten, die nur noch Achselklappen tragen, schon überholt ist, darf kaum angenommen werden, daß diese weiterhin als Vorbild benutzt werden sollten. Unter den Pterophorinen, die jetzt noch fliegen dürften, wären noch *Amblyptilia acanthodactyla* Hb. zu erwähnen. Ein gutes Zuchtmaterial bilden die noch in Blättern von Laubholz minierenden Mikra-Räupchen. Sie sind so spät wie möglich, aber vor Abfall des Laubes einzutragen. Man braucht weiter nichts als die Blätter abzunehmen und in Gläsern bis zum Frühjahr aufzuheben. In der Gefangenschaft verpuppen sie sich gewöhnlich am Blatte und schlüpfen im Mai.







Viel und langer Schnee,  
Gibt viel Frucht und Klee.

Katharinenwinter  
Ein Plackwinter.

Andreasschnee  
Tut dem Korn und Weizen weh.

Sankt Elisabeth sagt's an,  
Was der Winter für ein Mann.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	F.	Eschscholtz, J. F., 1793 († 9. V. 1834). ●	6 58	16 39
2	S.	Stierlin, Dr. W. G., 1821 († 28. III. 1907).	7 0	16 37
3	S.	Scherffer, C., 1716 († 25. VII. 1733).	7 2	16 35
4	M.	Dalman, J. W., 1787 († 11. VII. 1828).	7 3	16 33
5	D.	Kiesenwetter, Dr. E. A. H., 1820 († 18. III. 1880).	7 5	16 32
6	M.	—	7 7	16 30
7	D.	Meyer, Felix, Dr. phil. et med., 1853 († 28. II. 1926).	7 9	16 28
8	F.	Heilwig, J. Ch. L., 1743 († 10. IX. 1831).	7 10	16 27
9	S.	Steinheil, E., 1830 († 11. X. 1878). ☉	7 12	16 25
10	S.	Hoegstroem, P., 1714 († 14. VII. 1784).	7 14	16 23
11	M.	Thunberg, C. P., 1743 († 8. VIII. 1828).	7 16	16 22
12	D.	Kerner, Dr. A. v., 1831 († 21. VI. 1898).	7 17	16 21
13	M.	Friedrich, O., 1846 († 19. II. 1906).	7 19	16 19
14	D.	Gravenhorst, J. L. C., 1777 († 14. I. 1857).	7 21	16 18
15	F.	Douglas, J. W., 1814 († 28. VIII. 1905).	7 22	16 16
16	S.	Clark, J. A., 1842 († 16. XII. 1908).	7 24	16 15
17	S.	Pfeningger, Th. W. H., 1795 († 26. IV. 1879). ☺	7 26	16 14
18	M.	Bates, Fr., 1829 († 6. X. 1903).	7 28	16 12
19	D.	Foudras, A. C. M. E., 1781 († 13. IV. 1859).	7 29	16 11
20	M.	Knuth, Dr. P., 1854 († 30. X. 1899). A. Bußt.	7 31	16 10
21	D.	Rondani, C., 1808 († 17. IX. 1879).	7 33	16 9
22	F.	Voigt, J. Ch., 1725 († 28. VI. 1810).	7 34	16 8
23	S.	Alpinus, P., 1553 († 5. II. 1616). ☾	7 36	16 7
24	S.	Rost, J. C., 1690 († 29. IX. 1731). Totenfest.	7 37	16 6
25	M.	Godard, J. B., 1775 († 27. VII. 1825).	7 39	16 5
26	D.	Erichson, Dr. W. F., 1809 († 18. XI. 1849).	7 41	16 4
27	M.	Wocke, Dr. M. F., 1820 († 7. XI. 1906).	7 42	16 3
28	D.	—	7 43	16 2
29	F.	Latreille, P. A., 1762 († 6. II. 1833).	7 45	16 1
30	S.	Moretti, G., 1782 († 9. XII. 1853).	7 47	16 1

## November.

Früher waren die Wintermonate, der Zeit entsprechend, immerhin ziemlich kalt zu nennen. Sie blieben ausschließlich den fanatischen Sammlern zur Ausbeutung überlassen. Seitdem aber die Wetterverhältnisse sich derart verschoben haben, daß Herbst, Winter und Frühling keine markanten Unterschiede mehr zeigen und lediglich das Fehlen des Laubes an die kalte Jahreszeit erinnert, hat der Sammler nicht mehr nötig, seine gewohnten Ausflüge ganz einzustellen. Diese werden ihm trotzdem nicht mehr als früher einbringen, aber er hat wenigstens seinem Körper eine gesunde Bewegung verschafft, die nicht gering zu bewerten ist. Auch in den Sommermonaten sind ungünstige Tage für die Falterjagd zu verzeichnen, deshalb kann nicht genug empfohlen werden, mit den immer vorgezogenen Lepidopteren, irgend eine Gruppe einer anderen Insektenordnung nebenbei zu sammeln. Die Tagesausbeute wird dadurch nicht nur verbessert, sondern auch der Ausfall an Faltern weniger stark empfunden. Auf diese Weise ist dem Sammler Gelegenheit geboten, die übrigen Ordnungen nach und nach durchzunehmen und einigermaßen kennen zu lernen. Es wird immer einen miesen Eindruck machen, wenn ein Sammler, der zwar über Schmetterlinge recht gut Auskunft zu erteilen versteht, auf Fragen, die andere Insekten betreffen, einfach versagt und beispielsweise einen Holzbock für eine Wanze hält oder einen größeren Springschwanz für eine Heuschrecke anzusehen geneigt ist. Selbstverständlich soll obiger Ratschlag nur für den Sammler gegeben sein, der sich klüglich damit begnügt, die Umgebung seines Wohnorts entomologisch auszu-beuten, aber keinesfalls für solche, die sich gleich vornehmen würden, die im „Spuler“ angegebenen 3200 Mikra-Species dem bereits gesammelten Makro-Bestande unbedingt einzuverleiben. Groß angelegte Sammlungen müssen länger oder stets lückenhaft bleiben. Kleinere, aus dem Material eines abgegrenzten Gebietes bestehende Sammlungen sind die brauchbarsten und dürften, eher noch als größere, eine mögliche Vollständigkeit in sich schließen. Die Gesamtzahl der deutschen Mikra-Arten wurde von Sorhagen in „Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg,“ Berlin 1886, auf 2300 veranschlagt. Inzwischen sind wohl noch weitere Arten bekannt geworden, aber wir können uns vorläufig die Annahme Sorhagens zu Eigen machen. Im Verhältnis zu dieser für ganz Deutschland angenommenen Artzahl, kann für Bezirks- oder Lokalfaunen nicht auf mehr als 1200 Arten gerechnet werden, die aber zusammen mit den Großschmetterlingen, genügen, den Sammler ausreichend zu beschäftigen. Übrigens soll nicht unerwähnt bleiben, daß es auch genug Sammler gibt, die sämtliche Insektenordnungen berücksichtigen und sich dabei äußerst wohl fühlen.







Finstre Metten, lichte Scheune,  
Helle Metten, dunkle Scheune.

Dezember kalt mit Schnee,  
Gibt Korn auf jeder Höh'.

Wenn es um Weihnachten ist feucht und naß,  
So gibt es leere Speicher und Faß.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Standfuß, G., 1815 († 6. X. 1897). ☉	7 48	16 0
2	M.	Smith, J. E., 1759 († 17. III. 1828).	7 49	15 59
3	D.	Gyllenhall, L., 1752 († 13. V. 1840).	7 51	15 59
4	M.	—	7 52	15 58
5	D.	Mikan, F., 1769 († 28. XII. 1844).	7 53	15 58
6	F.	Weijenburg, H., 1842 († 25. VII. 1885).	7 54	15 57
7	S.	—	7 56	15 57
8	S.	—	7 57	15 57
9	M.	Maassen, P., 1810 († 2. VIII. 1890). ☽	7 58	15 57
10	D.	Quensel, C., 1767 († 2. VIII. 1806).	7 59	15 56
11	M.	Koch, R., 1843 († 27. V. 1910).	8 0	15 56
12	D.	Darwin, E., 1731 († 18. IV. 1802).	8 1	15 56
13	F.	Van der Wulp, F. M., 1818 (27. XI. 1899).	8 2	15 56
14	S.	Rühl, Fr., 1836 († 30. VI. 1893).	8 3	15 56
15	S.	Hoppe, Dr. D. H., 1760 († 1. VIII. 1846).	8 4	15 56
16	M.	Colin, M., 1784 († 9. III. 1805). ☽	8 5	15 56
17	D.	Herrich-Schäffer, Dr. G. A., 1799 († 14. VII. 1874).	8 6	15 57
18	M.	Sachse, C. T., 1815. —	8 6	15 57
19	D.	Dugés, A. L., 1797 († 1. V. 1838).	8 7	15 57
20	F.	Truman, P. C., 1841 († 27. X. 1901).	8 8	15 58
21	S.	Bergsträsser, J. A. B., 1732 († 29. XII. 1812).	8 8	15 58
22	S.	Westwood, J. O., 1805 († 2. I. 1893).	8 9	15 59
23	M.	Fabre, G. H., 1823 († 11. X. 1915). ☾	8 9	15 59
24	D.	Nobleville, L. D. Arnault de, 1701 († 1. III. 1778).	8 9	16 0
25	M.	Pagenstecher, Dr. A., 1837 († 11. VI. 1913). <b>Weihn.</b>	8 9	16 0
26	D.	Nicolas, P. F., 1743 († 18. IV. 1806). <b>2. W.-T.</b>	8 10	16 1
27	F.	Pasteur, L., 1822 († 28. IX. 1895).	8 10	16 2
28	S.	—	8 11	16 3
29	S.	Dohrn, Dr. F. A., 1840 († 26. IX. 1909).	8 11	16 4
30	M.	Smith, Fr., 1805 († 16. II. 1879).	8 11	16 4
31	D.	Hermann, J., 1738 († 8. X. 1800). <b>Silvester</b> ☉	8 11	16 5

## Dezember.

Es wird vielfach geglaubt, daß die Präparierung der Mikra besondere Schwierigkeiten verursache. Dieses trifft nur bei einigen Familien zu, die infolge Kleinheit ihrer Vertreter etwas unhandlich sein können. Die Hälfte der Mikra erfordert keine andere Behandlung als die Makro und kann wie diese genadelt und gespannt werden. Ausgenommen sind die kleinsten Arten, die früher mit Silberdraht gespießt und auf Holundermark montiert wurden. Seit Einführung der schwarzen Minutienstifte ist das Spießen dieser kleinsten Falter wesentlich erleichtert, auch ist das Holundermark durch Kartonblättchen ersetzt worden. Wer keine ruhige Hand besitzt, um die Tiere von oben durch den Thorax zu nadeln, versuche es mit der ventralen Nadelung auszuführen, wobei auch die Benutzung der Lupe möglich ist. Der Falter wird auf den Rücken gelegt, mit breiter Pinzette der Minutienstift erfaßt und dieser, mit dem stumpfen Ende, zwischen den Hüften des ersten Beinpaars eingeführt. Mit der Lupe läßt sich das unschwer machen. Ist das Tier gut genadelt, werden sich die Flügel auf dem Spannbrett breit blasen lassen. Gelingt es nicht, so ist es entweder schlecht genadelt, oder schon trocken geworden und muß aufgeweicht werden. Zum Aufweichen der Mikra benutze ich einen ringsum gelochten Blechkasten, der mit Torf ausgelegt ist, um die Falter einstecken zu können. Der Kasten wird schließlich mit einem nassen Lappen umwickelt. Nach kurzer Zeit sind die Tiere spannweich. Das Spannen muß auf entsprechenden Brettern mit enger Rinne vorgenommen werden. Von den Gattungen, die wegen geringer Größe in Frage kommen könnten, sind die *Lithocolletis*- und *Nepticula*-Arten zu erwähnen. Die ersteren sind ruhige Tiere, die im Laufe des Jahres oft und zahlreich, auch in gutem Zustande anzutreffen sind und sich überaus gut präparieren lassen. Die Nepticuliden dagegen sind sehr lebhaft und reiben sich leicht ab, weshalb vorgezogen wird, die minierten Blätter mit den Raupen einzutragen. Von diesen Falterchen hatte ich Gelegenheit, große Bestände zu sehen, die wunderbar gespannt waren und so bewiesen, daß es wohl möglich ist, sie für die Sammlung vorzurichten. Über Mikrolepidopteren sind ältere, hervorragende Werke mit vorzüglichen, handgemalten Abbildungen vorhanden. Da sie aber sehr teuer und überhaupt vergriffen sind, wäre es zwecklos, sie hier einzeln anzuführen. Das einzige Werk, das zunächst als Handbuch dem Mikrasammler dienen könnte, ist: „Die Schmetterlinge Europas“ von Dr. Spuler. Aber auch dieses Werk ist vergriffen und wenn es zufällig einmal antiquarisch zu haben ist, wesentlich im Preise gestiegen. Nach dem Verbräuche an Literatur zu urteilen, müssen doch mehr Liebhaber der Schmetterlingskunde vorhanden sein, als schlechthin angenommen wird. Dem Sammler und besonders dem Anfänger ist anzuraten, sich gelegentlich

einem entomologischen Vereine anzuschließen, der fast in jeder Stadt oder größeren Ortschaft sich findet. Er wird es nicht zu bereuen haben und dort die nötige Förderung seiner Bestrebungen sicher finden.

\*

**Notizen für Dezember.**

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929](#)

Autor(en)/Author(s): Schopfer Eduard

Artikel/Article: [Monatliche Anweisungen für Schmetterlingssammler. Mikrolepidoptera 5-51](#)